

## Schlegel, Friedrich: Der Wasserfall (1800)

- 1 Wenn langsam Welle sich an Welle schließet,
- 2 Im breiten Bette fließet still das Leben,
- 3 Wird jeder Wunsch verschweben in den einen:
- 4 Nichts soll des Daseins reinen Fluß dir stören.
- 5 Läßt du dein Herz betören durch die Liebe,
- 6 So werden alle Triebe, losgelassen,
- 7 Der Kraft in vollen Massen sich entladen,
- 8 Daß unten tief sich baden die Gefühle,
- 9 Im buntesten Gewühle wilder rauschen,
- 10 Bis ferne Männer lauschen, und voll Bangen
- 11 Das nah zu sehn verlangen, was mit Grausen
- 12 Die Seel' erfüllt im Sausen solcher Wogen,
- 13 Die manchen schon betrogen, und nicht ruhten,
- 14 Bis tiefer in die Fluten ew'ger Leiden
- 15 Verschlungen sie die beiden, die vereinet
- 16 Im Silberschaum den süßen Tod beweinet.

(Textopus: Der Wasserfall. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36246>)